

Anhang 6.10.: Interview 10: Interviewpartnerin 3

1 Interviewer: Jetzt bist du bestimmt erstmal ein bisschen aufgeregt?

2

3 Interviewpartnerin 3: Nein, alles gut.

4

5 Interviewer: Nein, ok, wenn wir jetzt gleich mit den Interviewfragen anfangen, möchte ich dir
6 noch so 2-3 Dinge sagen und zwar ist ein so ein Punkt, der mir wichtig ist das du einfach weißt,
7 das es jetzt nicht darum geht, das du irgendwas sagst, was ich hören will oder so oder irgendwie,
8 das es irgendwie ein richtig oder ein falsch gibt so, das ist alles, es geht wirklich um deine
9 Meinung, deine Sichtweise und da gibts auch kein, keine Leitplanken oder so, sondern du
10 erzählst einfach so, wie es dir in den Sinn kommt und so sprechen wir einfach und ich stelle dir
11 einfach Fragen und wenn du merkst, so, irgendwas willst du nicht beantworten, dann sagst du
12 das einfach, das ist alles ganz frei, ok?

13

14 Interviewpartnerin 3: Ja.

15

16 Interviewer: Ok, ja, dann lass uns doch mal einsteigen (..), genau (...). Vielleicht magst du mal
17 erzählen, wie du zur Schulsozialarbeiterin gekommen bist?

18

19 Interviewpartnerin 3: Ich glaube es war in der 5. Klasse. Ich und zwei weitere Freundinnen, mit
20 denen ich noch heute befreundet bin ((Lachen)), ja, wir sind halt durch so eine AG
21 zusammengekommen, so eine Mädchenzeitung, da haben wir halt ständig jede Woche was mit
22 der Schulsozialarbeiterin gemacht und dann sind wir halt immer auf sie zugekommen, wenn es
23 Probleme gab (unv.).

24

25 Interviewer: Kannst du dich noch so an das erste Treffen erinnern, wo du das erste Mal Kontakt
26 aufgenommen hast, wie das war?

27

28 Interviewpartnerin 3: Gar nicht.

29

30 Interviewer: Gar nicht mehr? Waren das verschiedene Schulsozialarbeiter oder war das immer
31 die, die du jetzt hast?

32

33 Interviewpartnerin 3: Also ganz früher gab es eine andere in der 5. Klasse, die war aber nur das
34 erste Halbjahr bis zu der 5. Klasse da und die (unv.) und ja, bis zum vorletzten Jahr hatten wir

immer dieselben und da war die Schulsozialarbeiterin für ein Jahr weg und Anfang diesen Jahres ist die andere Sozialarbeiterin komplett gegangen und deshalb haben wir jetzt die Schulsozialarbeiterin.

Interviewer: Ok, verstehe (...). Weiß du noch, wie du hingekommen bist damals, bist du einfach mit Freunden dahin gegangen oder haben dir Lehrer gesagt: geh doch mal hin oder weiß du noch wie das war?

Interviewpartnerin 3: Nein, bei uns werden AGs sehr stark beworben, also am Anfang des Schuljahres und dann gibt es die Wahlplakate. Ja, habe ich halt einfach meine zwei besten Freundinnen mitgenommen und dann dachten wir uns, da können wir hingehen und dann sind wir einfach hingegangen und das hat Spaß gemacht und dann haben wir, ja wir waren in derselben AG für die nächsten 2-3 Jahre mit der Schulsozialarbeiterin.

Interviewer: Was habt ihr da gemacht in der AG?

Interviewpartnerin 3: Eigentlich das was wir wollten. Wir haben jede Woche was Unterschiedliches gemacht. Also einmal waren wir im Ost-Bad beim anderen Mal haben wir was mit Graffiti gemacht. Einmal haben wir sogar Pizza in die Schule rein bestellt, das war sehr interessant ((Lachen)).

Interviewer: Das heißt ihr wart dann immer so zur AG bei ihr und ihr habt dann auch zu 2. gearbeitet später, die Schulsozialarbeiterin und du?

Interviewpartnerin 3: Ja und die anderen 2 sind auch immer auf sie zugegangen, wenn die Probleme hatten oder zur Vertrauenslehrerin, aber die eine hat halt dann die Schule gewechselt und ((Lachen)), ja es ist halt komisch, weil sie halt nicht, also seitdem die Schulsozialarbeiterin gegangen ist vorhin, nicht vorhin ((Lachen)) aber seitdem sie gegangen ist ((Lachen)), hatte sie komplett den Kontakt mit ihr abgebrochen und als sie wieder gekommen ist, gab es dann so nicht, keine Verbindung mehr, aber es war halt so nicht mehr so, ja, die hatten halt dann nicht mehr so Kontakt miteinander und wir sind seit langem nicht mehr in diese AG gegangen, ich glaube nur bis zur 7. oder 8. Klasse.

68 Interviewer: Die Frau, jetzt muss ich dich Fragen, ich formuliere es ja dann um, die Frau
69 Schulsozialarbeiterin ist die Schulsozialarbeiterin, ja, genau, die ist jetzt aber wieder da?
70
71 Interviewpartnerin 3: Ja.
72
73 Interviewer: Genau und die war mal zwischendrin 1 Jahr weg wegen dem Baby wahrscheinlich,
74 genau und da wart ihr immer dort, kannst du dich noch, also noch erinnern, wie ihr da
75 zusammengearbeitet habt, wie kann ich mir das vorstellen, du gehst da in den Raum rein zu ihr
76 oder wie findet das statt?
77
78 Interviewpartnerin 3: Die AG?
79
80 Interviewer: Nein, wenn du mit ihr zu zweit arbeitest.
81
82 Interviewpartnerin 3: Ich weiß nicht, ich gehe einfach und klopfe an die Tür ((Lachen)), also es
83 gibt ((Lachen)), weil, ja ((Lachen)), ich muss ehrlich sein, ich habe keine Ahnung, ich, wenn
84 ich halt ein Problem hatte, bin ich auf sie zugegangen, aber etwas, das mir aufgefallen ist, war,
85 als die Schulsozialarbeiterin da war ihre Tür gefühlt immer zu, also von der Schuso gefühlt
86 immer jemand drin war, der ihre Termine waren sehr voll und als dann der Ersatz für die
87 Schulsozialarbeiterin gekommen ist, die Schulsozialarbeiterin 2, war die Tür immer offen, weil
88 so keiner sich getraut hat, zu ihr zu gehen, also das hat mir ((Lachen)) so ein bisschen leid getan,
89 weil sie ist halt auch ganz nett und so und schlussendlich haben die alle eine Schweigepflicht.
90
91 Interviewer: Ja, genau, Schweigepflicht ist ein Punkt, der für dich auch wichtig ist?
92
93 Interviewpartnerin 3: Ja, also ich kann mich glücklich schätzen, an eine Schule zu gehen, wo
94 wir sehr viele Pädagogen haben und da ja, die haben halt nicht alle, aber ich denke, das viele
95 da Schweigepflicht haben, wenn man denen irgendwas anvertraut und selbst wenn die keine
96 haben, ist es halt einfach normal, das die halt etwas für sich behalten. Es ist auch eine kleine
97 Schule, deshalb.
98
99 Interviewer: Ja (..) und weil du so sagst so, bei der Schulsozialarbeiterin war irgendwie immer
100 der Raum, da war irgendwie immer jemand da und du hattest ja so gesagt, du bist dann immer

101 mal so hin. Hast du mit ihr so regelmäßige Termine gehabt oder bist du immer so aus dem
102 Bauch raus hin mit irgendwie (unv.)?

103

104 Interviewpartnerin 3: Na, ich denke so in der 7. Klasse und so, war das schon so, das wir uns
105 zum Beispiel 1-2 Mal die Woche in der Mittagspause an den Tagen getroffen haben, aber, ja
106 jetzt ist es eigentlich relativ zufällig, wenn die Schulsozialarbeiterin mich sucht, dann geht sie
107 auch in der Pause immer raus und sucht mich und wenn ich sie suche dann gehe ich halt auch
108 zu ihr, aber wie gesagt, sie ist halt manchmal nicht da oder ihre Tür ist zu. Es ist halt sehr
109 unregelmäßig.

110

111 Interviewer: Also es ist manchmal so, dass ihr Termine habt, aber manchmal ihr euch
112 gegenseitig sucht?

113

114 Interviewpartnerin 3: Ja.

115

116 Interviewer: Weil du sagst, es ist sehr unregelmäßig, wäre es für dich lieber, wenn es regelmäßig
117 wäre?

118

119 Interviewpartnerin 3: Nein, mir macht es halt nichts aus.

120

121 Interviewer: Wie sieht so eure Zusammenarbeit aus, wenn ihr da zu zweit zusammenarbeitet,
122 du bist dann ja wahrscheinlich in ihrem Büro oder?

123

124 Interviewpartnerin 3: Ja, entweder im Büro oder etwas, was ich seit letztem Jahr früh mit meiner
125 besten Freundin gemacht habe, wenn wir entweder mit der Schulsozialarbeiterin (unv.), dass
126 wir rausgegangen sind und dann einfach die Enten gefüttert haben. Unsere Schule verbietet es
127 eigentlich aus dem Schulgelände zu gehen, außer wir haben einen Lehrer und es ist halt cool,
128 wenn wir die Schuso haben, weil, ja, die haben kein Problem damit, einfach nur die Enten zu
129 füttern, während wir mit denen reden oder so.

130

131 Interviewer: Achso, das heißt, manchmal im Büro und manchmal aber auch eher so in, da habt
132 ihr ja einen Teich wahrscheinlich dann, wenn ihr Enten füttert?

133

134 Interviewpartnerin 3: Ja, oder an der Saale, also am Fluss.

135

136 Interviewer: Ok (.) und wenn ihr da so Enten füttert oder im Büro sitzt, sprecht ihr dann oder
137 was macht ihr da?

138

139 Interviewpartnerin 3: Ja, wir sprechen (unv.). Ja, ich rede halt mit der Schulsozialarbeiterin über
140 meine Probleme, über Dinge die gerade passieren und, weil sie halt auch an Schule ist, hat sie
141 auch Kontakt zu den Lehrern und so und ja (externes Geräusch).

142

143 Interviewer: Also ein Thema von euch so auch: Umgang mit Lehrern, ist es so, dass du sie da
144 brauchst?

145

146 Interviewpartnerin 3: Na mir fällt eine Lehrerin ein, die (.) die sehr besonders ((Lachen)) war
147 und ich bin oft zu der Schulsozialarbeiterin, also das war in der 7. Klasse oder so ((Lachen)),
148 wir sind oft und ich bin oft zu ihr gegangen ((Lachen)), um mich einfach über sie aufzuregen
149 und diese Lehrerin, die war schlimm, die ist jetzt noch an der Schule, aber zum Glück
150 unterrichtet sie kein Matheunterricht mehr, als ich bei ihr war ((Lachen)) hatte ich zum ersten
151 Mal eine 6 auf dem Zeugnis in Mathe zweimal hintereinander, die war schrecklich ((Lachen))
152 ja.

153

154 Interviewer: Kannst du noch ein bisschen mehr dazu erzählen, was dazwischen dir und der
155 Lehrerin war?

156

157 Interviewpartnerin 3: Na, weil alle Schüler haben sie gehasst, man muss ehrlich sein. Eine
158 Schülerin (externes Geräusch), ich erinnere mich ganz genau, sie meinte das Matheunterricht
159 mit ihr, eines der 7 Tore zur Hölle ist.

160

161 Interviewer: Klingt ja ganz schön bitter.

162

163 Interviewpartnerin 3: Und sie macht neben Mathe noch Ethik, das ist so total unpassend.

164

165 Interviewer: Bist du da mit der Lehrerin persönlich aneinander gerauscht oder?

166

167 Interviewpartnerin 3: Ein paar Mal ja, aber ich glaube das hatten gefühlt alle Schüler. Obwohl,
168 mir fallen Schüler ein, die sie ganz ok finden (.), aber ich habe zum Glück keinen Unterricht

169 mit ihr, außer Ethik und ich bin in Ethik ganz gut, aber trotzdem schaffe ich bei ihr eine 3 auf
170 dem Zeugnis in Ethik zu kriegen, obwohl ich im Jahr davor eine 1 hatte, aber sie hat sich sehr
171 gebessert, also versuche ich halt offener zu sein.

172

173 Interviewer: Dann hast du da mit der Schulsozialarbeiterin, habt ihr da dann so zusammen über
174 die Lehrerin gesprochen oder?

175

176 Interviewpartnerin 3: Ja, ich habe manchmal auch meinen Dampf abgelassen und einfach über
177 sie gelästert oder ihr erzählt, was sie gemacht hat und so und einmal, ich weiß noch ganz genau
178 am letzten Schultag, haben einfach alle Schüler einer Petition unterschrieben, dass die Lehrerin
179 nicht mehr an Schule arbeiten darf und das haben wir dann dem Schulleiter gegeben am letzten
180 Schultag. 2 Jahre später ist sie immer noch da.

181

182 Interviewer: Da ist nichts passiert sozusagen.

183

184 Interviewpartnerin 3: Ja, aber sie darf bestimmte Jahrgänge nicht mehr in Mathe unterrichten
185 (externes Geräusch).

186

187 Interviewer: Also war ein Thema so die eine Lehrerin und an was habt ihr noch so gearbeitet,
188 die Schulsozialarbeiterin und du, wenn ihr da gesprochen habt?

189

190 Interviewpartnerin 3: Über vieles, weil sie kennt halt meine Geschwister, weil die auch an
191 derselben Schule sind.

192

193 Interviewer: (unv.).

194

195 Interviewpartnerin 3: Ja, ich weiß nicht, was gerade passiert, zum Beispiel, wenn jemand im
196 Krankenhaus ist oder irgendwas (unv.), dann sage ich ihr das.

197

198 Interviewer: Ist das auch so, dass du über Familie und so sprichst oder?

199

200 Interviewpartnerin 3: Ja, auch über Familie.

201

202 Interviewer: Gab es da so Themen, wo du gesagt hast: da habe ich die Schulsozialarbeiterin
203 wirklich mal gebraucht so für mich?

204

205 Interviewpartnerin 3: Ja, also sehr oft, also nicht sehr oft, aber wenn es mal war, dachte ich
206 schon, dass ich ein bisschen Ordnung brauche, also wenn zum Beispiel irgendwas
207 Schockierendes auf einmal passiert, irgendwas, was einen komplett aus der Bahn bringt, dann
208 denke ich zum Beispiel auch schon, dass meine Welt zusammenbricht. Ja, dann rufe ich
209 entweder meine beste Freundin an und kotze mich bei ihr aus ((Lachen)) oder wenn es halt an
210 Schule passiert, dann gehe ich zu der Schulsozialarbeiterin und erzähle es ihr, weil sie hat
211 meistens einen Plan von vielem und wenn das zum Beispiel ist, das etwas was meine
212 Geschwister getan haben, mich aufregt, dann kann sie mir halt helfen, weil sie meine
213 Geschwister kennt und sie kann mir zum Beispiel nicht erklären, aber halt so, ja (.), ja (.) ich
214 weiß nicht, wie ich das sagen soll, aber auf jeden Fall... .

215

216 Interviewer: Vielleicht kannst du es beschreiben, so das, was du meist, sie kennt deine
217 Geschwister und sie kann dir dann irgendwie helfen?

218

219 Interviewpartnerin 3: Ja, das zu verstehen, zum Beispiel, wenn die irgendwas Irrationales
220 machen oder so.

221

222 Interviewer: Hast du ein Beispiel einfach?

223

224 Interviewpartnerin 3: Ich muss überlegen (.) achso ja, mir fällt ein Beispiel ein. Ich habe eine
225 kleine Schwester und sie hat posttraumatische Belastungsstörungen und Depressionen und für
226 eine Weile hat sie immer sehr undankbar reagiert, wir haben gefühlt alles gemacht, was sie
227 wollte und sie war nie glücklich, sie war nie dankbar, sie hat sich immer aufgeregt, auch wenn
228 sie das bekommen hat, was sie wollte und dann habe ich das der Schulsozialarbeiterin gesagt
229 und dann hat sie mir halt versucht die Lage zu erklären. Also sie ist nicht direkt Streitschlichter,
230 aber sie versteht halt, ich will nicht sagen die Psyche, aber so was ähnliches halt und so bisschen
231 ihre Denkweise und, naja, dann ist es so, dass sie halt ein bisschen Zeit braucht, weil sie hat
232 dann angefangen sich an Dinge zu erinnern, die irgendwie (unv.) irgendwelche traumatischen
233 Sachen und so und deshalb ist sie halt, nicht aggressiv aber zickig und sehr instabil, deshalb
234 schreit sie auch manchmal einfach und wird sehr schnell sauer.

235

236 Interviewer: Und die Schulsozialarbeiterin konnte dir das dann so bisschen erklären, was da die
237 Hintergründe sind?
238
239 Interviewpartnerin 3: Wie bitte?
240
241 Interviewer: Ich sag die Schulsozialarbeiterin konnte dir dann so bisschen erklären, was die
242 Hintergründe sind, bei deiner Schwester?
243
244 Interviewpartnerin 3: Ja, und meine Schwester geht auch zu der Schulsozialarbeiterin ganz oft.
245
246 Interviewer: Also war da so ein Thema noch so: du und deine Schwester, gab es noch andere
247 Themen?
248
249 Interviewpartnerin 3: Zum Beispiel, wenn ich in das Gericht gehe oder irgendwie sowas, da
250 weiß ich dann nicht, was ich tun soll, zum Beispiel einmal wollte ich einen Brief an so eine
251 Richterin schreiben und ich wusste halt nicht, wie ich das formuliere soll oder was ich schreiben
252 soll und dann habe ich das der Schulsozialarbeiterin gezeigt und dann hat sie mir geholfen das
253 ordentlich zu formulieren und dann habe ich das so abgeschickt.
254
255 Interviewer: Da habt ihr quasi zusammen so einen Behördenbrief erstellt so, verstehe. Gab es
256 noch andere Themen?
257
258 Interviewpartnerin 3: Weiß ich nicht, also zum Beispiel, wenn, ich muss gerade nachdenken,
259 weil die Schulsozialarbeiterin war ganz lange nicht da und dann bin ich halt zum Beispiel zu
260 meiner alten Klassenlehrerin gegangen oder halt zur, also der Schulsozialarbeiterin (..), ja, mir
261 fallen spontan keine Themen ein, die ich sagen will, ja.
262
263 Interviewer: Ok. Bei der Schulsozialarbeiterin, also bei der Schulsozialarbeit das ist ja so, das
264 ist ein freiwilliges Angebot, da musst du ja nicht hin gehen, das ist ja dir überlassen, ob du da
265 Lust drauf hast oder nicht und ich würde gern fragen wollen: was würdest du sagen, hat dich
266 dazu bewegt, da immer wieder hin zu gehen, zu ihr?
267
268 Interviewpartnerin 3: Was mich dazu bewegt hat, oder wie wieder hinzugehen?
269

270 Interviewer: Immer wieder hin zu gehen, was war da ausschlaggebend dafür, dass du gesagt
271 hast: hey, da gehe ich wieder hin zu der?

272

273 Interviewpartnerin 3: Weiß nicht, weil sie immer ein offenes Ohr hat (...), ja (...), äh, was, ich,
274 also was war die Frage nochmal ((Lachen))?

275

276 Interviewer: Genau, ich wollte einfach so wissen, was für dich so prägend war, dass du gesagt
277 hast: ich gehe immer wieder zu ihr, weil das ja so ist, das, du hast da ja keine Pflicht zu ihr zu
278 gehen, du machst das ja freiwillig und das interessiert mich, was dich bewegt, da hin zu gehen
279 immer wieder. Ein offenes Ohr, hattest du ja gesagt, das war für dich so ein Punkt.

280

281 Interviewpartnerin 3: Weiß nicht, weil sie immer sehr viel Verständnis hat und (...) ja, ich weiß
282 nicht, also mir fällt gerade nichts ein, ich muss nochmal überlegen (...), mir fällt gerade eine
283 Freundin ein, die solche Fragen gut beantworten kann (...), ich weiß nicht, ich glaube es ist
284 einfach selbstverständlich, weil ich kenne sie seit ungefähr 6 Jahren oder so, also halt seitdem
285 ich 5. Klasse bin und ja, wenn ich halt irgendwelche Probleme habe oder so, dann gehe ich zu
286 ihr. Es ist halt einfach ja dieses Vertrauen und das sie ein offenes Ohr hat und das ich mich halt
287 auch gut mit ihr verstehe, also auch bei Mädchenzeit, das war diese AG damals, da habe ich
288 auch nicht so krass damals über meine Probleme geredet und dennoch habe ich mich gut mit
289 ihr verstanden, weil sie halt auch einfach keine Ahnung, weil man halt mit ihr auf eine normale
290 Basis gehen konnte. Sie war halt, ja, ich kann es nicht erklären (..). Es war halt auf jeden, also
291 es ist halt anders, als wenn man mit einer Mathelehrerin redet, es ist halt, ja, ich kann es nicht
292 sagen.

293

294 Interviewer: Was ist anders als bei einer Lehrerin, vielleicht kannst du da ein bisschen was dazu
295 sagen?

296

297 Interviewpartnerin 3: Na sie unterrichtet nicht, sie gibt einem keine Noten und bei der AG hat
298 sie halt immer so dass gemacht, was wir wollten bzw. wir haben immer zusammen entschieden,
299 was wir machen wollten und wir haben nur spaßige Sachen gemacht und ja, ich weiß nicht,
300 vielleicht weil wir sehr ähnliche Interessen haben, ich kann es ehrlich gesagt sehr schlecht
301 beantworten, aber ja.

302

303 Interviewer: Du sagtest ja vorhin so, weil sie so ein offenes Ohr hat, das hat dir irgendwie auch
304 gefallen. Kannst du ein bisschen sagen, was für Dich ein offenes Ohr ist so?

305

306 Interviewpartnerin 3: (..) also jemand der ein offenes Ohr hat, ist jemand, der nicht angepisst
307 ist, wenn man dem etwas erzählt (.), also ich, ja, ich kann mir ziemlich gut vorstellen, dass,
308 wenn man Schulsozialarbeiter ist und man nicht wirklich Bock hat, mit Menschen zu reden, ist
309 das halt ziemlich ja, schlecht ((Lachen)), ja.

310

311 Interviewer: Du hattest so das Gefühl, da wirst du nicht angepisst, sondern da kannst du immer
312 irgendwie erzählen alles?

313

314 Interviewpartnerin 3: Ja, auch wenn das heißt, dass ich mich über jemanden auskotzen will (.)
315 und ich habe halt auch Freunde, die zu ihr gehen, wenn die irgendwelche krassen Probleme
316 haben und so und ja, es ist, es ist halt einfach, dass es normal ist, das man zu ihr geht, nicht
317 das... .

318

319 Interviewer: Für dich ist das normal?

320

321 Interviewpartnerin 3: Nicht nur für mich, sondern auch für viele und nicht, das ich nichts alleine
322 machen kann, es ist nur, also wenn ich das Gefühl habe, das es langsam viel zu viel wird oder
323 so, dann gehe ich halt zu ihr (..), aber manchmal gehe ich auch einfach zu ihr, um, keine
324 Ahnung, einfach nur Smalltalk zu haben, das ist jetzt nicht unbedingt das nur, wenn eine
325 Katastrophe da ist oder so.

326

327 Interviewer: Du gehst auch mal hin, wenn irgendwie nichts groß passiert ist oder?

328

329 Interviewpartnerin 3: Ja, ich bin früher mal mit meiner Freundin sehr oft zu ihr gegangen, ohne
330 Grund, ja, dann haben wir einfach die ganzen Pausen verbracht und haben Enten gefüttert oder
331 so ((Lachen)).

332

333 Interviewer: Also das du quasi auch immer hin gehst, auch wenn mal wirklich nichts ist, einfach
334 so, weil du gern mit ihr sprichst?

335

336 Interviewpartnerin 3: Manchmal ja.

337

338 Interviewer: Dann hast du ja vorhin noch so ein bisschen angedeutet, irgendwie da ist so, du
339 kriegst irgendwie Verständnis, hast du vorhin so gesagt. Was, kannst du das ein bisschen näher
340 beschreiben, ich bin ja nicht so dabei, wenn ihr da redet?

341

342 Interviewpartnerin 3: Na Verständnis, das sie halt das ernst nimmt, also auch wenn, also mir
343 fällt gerade ein, der über so eine Angst geredet hat, wo ich mir halt in dem Moment dachte, das
344 ist doch nicht, warum weinst du, warum nimmst du das so ernst und dann hat die halt mit der
345 Schulsozialarbeiterin geredet und die Schulsozialarbeiterin hat das voll ernst genommen, wo
346 sogar ich mir dachte: ich kann das nicht ernst nehmen, es tut mir leid (.), ja, also, ist ein
347 schlechtes Beispiel, aber ja, ich weiß nicht, wie man Verständnis noch erklären soll, also halt,
348 das das wahrgenommen wird.

349

350 Interviewer: Fühlst du dich verstanden von ihr?

351

352 Interviewpartnerin 3: Ja, aber nicht nur von ihr.

353

354 Interviewer: Ich habe gerade so überlegt (.) und frage mich gerade, wie hat die das geschafft,
355 das du ihr vertraust?

356

357 Interviewpartnerin 3: Weiß ich nicht (...), keine Ahnung, also, ((Lachen)) sie hätten früher
358 kommen sollen, weil das war vor 6 oder 7 Jahren und ich muss mich an die zehnjährige
359 Interviewpartnerin 3 hineinversetzen ((Lachen)), ich habe gar keine Ahnung.

360

361 Interviewer: Aber ihr habt doch jetzt auch noch miteinander zu tun?

362

363 Interviewpartnerin 3: Ja, aber ich weiß gar nicht, ich weiß nicht (...), ich glaube das war einfach,
364 weil viele von meinen Freunden auch zu ihr hin gehen und es ist nicht das, das ich mache, was
365 alle machen, aber halt das ich weiß, das da, was auch immer ich ihr sagen würde, das sie das
366 keinem sagt und so.

367

368 Interviewer: Das weißt du?

369

370 Interviewpartnerin 3: Ja.

371

372 Interviewer: Ok und hast auch noch nie eine andere Erfahrung gemacht?

373

374 Interviewpartnerin 3: Wie bitte?

375

376 Interviewer: Hast auch noch nie eine andere Erfahrung gemacht, sag ich.

377

378 Interviewpartnerin 3: Ja, ich habe noch nie eine andere Erfahrung gemacht (externes Geräusch)
379 und mir fällt auch keiner ein, dem sowas passiert ist, ich glaube, es ist auch verboten.

380

381 Interviewer: Wie wichtig ist dir so, dass du vertrauen kannst dann?

382

383 Interviewpartnerin 3: Weiß ich nicht (...), weiß ich gar nicht, aber ich denke das hat halt auch
384 irgendwas mit der Umgebung zu tun, wie gesagt, wir sind eine kleine Schule, also wir haben
385 300 Schüler, aber ich kenne halt so gefühlt alle Lehrer beim Namen und, ja, es ist halt sehr
386 offen und es ist eine Privatschule, das heißt, es gibt halt Unterschiede, also zum Beispiel zu
387 einer großen staatlichen Schule wie das Gymnasium oder so, deshalb, ich glaube das die
388 Umgebung auch voll eine Rolle spielt, weil es steht wortwörtlich an unserer Tür, Schule mit
389 Courage Schule ohne Rassismus und so, also es ist halt eine sehr offene Schule, die halt auch
390 zum Beispiel beeinträchtigte oder geistig behinderte Kinder auch mit aufnimmt in derselben
391 Klasse, also ja, es ist halt (.), das ist halt anders (externes Geräusch).

392

393 Interviewer: (..) ich überlege gerade so (.), wenn du sagst so, ihr seid ja so seit der 5., 6. Klasse,
394 habt ihr immer wieder Kontakt und so, wenn du mal so zurück blickst so von heute auf die
395 ganze Zeit so, was würdest du sagen, hast du so für dich aus dieser ganzen Zusammenarbeit mit
396 der Schulsozialarbeiterin mitgenommen?

397

398 Interviewpartnerin 3: (...), weiß ich gar nicht, also das sind viele Dinge, mir fällt aber gerade
399 gar nichts ein, also zum Beispiel, ich habe einmal wegen einer bestimmten Sache, ich werde es
400 nicht sagen, wegen einer bestimmten Sache so nicht rebelliert, aber ich habe halt nicht auf das
401 Gehört, was man mir gesagt hat, was ich tun soll und ich habe mich einfach dagegen gewehrt
402 und so, dann bin ich später zu der Schulsozialarbeiterin gegangen und habe ihr gesagt, was ich
403 gemacht habe und dann meinte die: ist gut so, also ich halt nichts machen soll, was ich nicht
404 machen will, also nicht, das, es ist halt nichts, was ich irgendwie machen muss, zum Beispiel

405 Test abgeben oder sowas, sondern halt, es war, ja ich kann es nicht sagen, aber ja, auf jeden
406 Fall, ja (.) mehr werde ich auch nicht sagen ((Lachen)).

407

408 Interviewer: Weil ich gerade so überlegt habe so, wenn du da ja immer wieder hin gehst, was
409 es dir so gebracht hat, so die ganze Arbeit, ich mein, du musst jetzt nicht über jedes Thema
410 sprechen, aber so, wo du sagst so: mensch, zum Beispiel durch die Arbeit mit ihr fühle ich mich
411 irgendwie leichter oder... .

412

413 Interviewpartnerin 3: Na es für Probleme immer Lösungen gibt, also ganz oft ist es so, dass,
414 wenn ich der Schulsozialarbeiterin was sage, dann nimmt sie das nicht nur hin und schaut an
415 die Wand oder so, keine Ahnung, versuchen wir halt immer eine Lösung für das Problem zu
416 finden.

417

418 Interviewer: Und das funktioniert?

419

420 Interviewpartnerin 3: Manchmal ja, manchmal nein.

421

422 Interviewer: Also das du so sagst so: ich habe immer mal eine Lösung für ein Problem, das hat
423 es dir gebracht?

424

425 Interviewpartnerin 3: Na (.), es hat mir was gebracht, wenn das Problem ((Lachen)) dann gelöst
426 ist, dann merke ich, dass mir das was gebracht hat.

427

428 Interviewer: Gibt es noch was, was es dir so genutzt, gebracht hat?

429

430 Interviewpartnerin 3: (...) ich weiß nicht, also das ich ihr halt vertraue.

431

432 Interviewer: Das es jemand gibt, dem du vertrauen kannst?

433

434 Interviewpartnerin 3: Also sie ist nicht der einzige Mensch, dem ich vertraue, es gibt noch
435 andere Menschen, denen ich vertraue, zum Beispiel meine beste Freundin, aber (.), ja.

436

437 Interviewer: Gibt es da Unterschiede zwischen ihr und deiner besten Freundin oder ist die auch
438 wie so eine beste Freundin?

439

440 Interviewpartnerin 3: Ich glaub der Unterschied zwischen der besten Freundin und der
441 Schulsozialarbeiterin ist, dass das die Schulsozialarbeiterin nicht so kindisch ist, wie meine
442 beste Freundin ((Lachen)).

443

444 Interviewer: ((Lachen)), ok.

445

446 Interviewpartnerin 3: Und das, manchmal wenn ich mit meiner besten Freundin rede oder ihr
447 was anvertraue oder so, dann habe ich das Gefühl, das so keine Rückmeldung kommt, dann
448 schreibt die manchmal so „uff“ oder „oh das tut mir leid“ oder „ich fühle das“ oder sowas und
449 so, dann denke ich mir ((Lachen)), dann kannst du dir gleich die Antwort sparen (.), ja, aber
450 nein, ich bin sehr dankbar für meine beste Freundin, aber, ja, sie gibt auch sehr gute Ratschläge,
451 es kommt halt drauf an, wann man sie anruft.

452

453 Interviewer: Und bei der Schulsozialarbeiterin ist das bisschen anders als bei deiner besten
454 Freundin?

455

456 Interviewpartnerin 3: Die hat halt mehr Erfahrung.

457

458 Interviewer: Mehr Erfahrung?

459

460 Interviewpartnerin 3: Die hat halt mit Menschen aus verschiedensten Hintergründen gearbeitet,
461 sie, also mal abgesehen davon, dass sie halt mich manchmal immer versucht zu irgendwelchen
462 Leuten weiterzuleiten, also nicht immer, aber halt, wenn ein bestimmtes Problem besteht, meint
463 sie: hey, ich kenne da jemanden oder so, aber ja, (externes Geräusch) hat einfach Erfahrung.
464 Der Unterschied zwischen der besten Freundin und der Schulsozialarbeiterin ist, dass man ja
465 (.), ich weiß nicht, dass man bei der besten Freundin immer lachen kann ((Lachen)), nein, ich
466 kann es nicht sagen, also beziehungsweise ich finde keine Wörter dafür, ich glaube, weil die
467 beste Freundin halt im selben Alter ist, wenn man die beste Freundin sehr lange kennt, ist da
468 halt auch sehr viel Vertrauen. Ich weiß, also ich hoffe, dass ich so gut wie alles von meiner
469 besten Freundin weiß und meine beste Freundin weiß so gut wie alles über mich, so und es
470 würde sie halt nicht überraschen und sie kann sich halt gut in mich hineinversetzen, wenn ich
471 ihr zum Beispiel über eine Situation erzähle, die mir Angst gemacht hat oder irgendwie sowas,
472 dann, das sind so glaube ich die Momente, wo sie mir die besten Ratschläge geben kann.

473

474 Interviewer: Deine Freundin oder die Schulsozialarbeiterin?

475

476 Interviewpartnerin 3: Meine Freundin, aber die Schulsozialarbeiterin gibt mir auch gute

477 Ratschläge, aber sie findet halt Problemlösungen. also meine Freundin tut das auch, aber (.)

478 Unterschiede, ich glaube, doch mir fällt ein Unterschied ein, nämlich, dass wenn etwas passiert,

479 kann ich in derselben Sekunde meine Freundin anrufen und ich weiß, dass sie ran geht und die

480 Schulsozialarbeiterin ist halt in der Schulzeit so von 7 bis 15 Uhr und das nicht immer, also

481 zum Beispiel in den Pausenzeiten. Meine Freundin kann ich auch um 4 Uhr morgens anrufen.

482

483 Interviewer: Die ist immer greifbar sozusagen?

484

485 Interviewpartnerin 3: ((Lachen)), ja und meine Freundin weiß, dass sie mich auch um 5 Uhr

486 morgens anrufen kann, ja.

487

488 Interviewer: Jetzt hast du ja vorhin noch so angedeutet irgendwie die Schulsozialarbeiterin da,

489 die will dich da auch immer irgendwie weitervermitteln?

490

491 Interviewpartnerin 3: Nicht, also nicht dass die das ständig macht, nur halt wenn es, ja, es dazu

492 hilft, dieses Problem zu lösen.

493

494 Interviewer: Hast du ein Beispiel, damit ich mir das vorstellen kann?

495

496 Interviewpartnerin 3: (..) zum Beispiel, ich muss gerade erstmal ganz kurz nachdenken (..), zum

497 Beispiel die Nummer gegen Kummer, die hat sie mir mal gegeben, während Corona, weil sie

498 auch meinte, das sie nicht da ist und nicht immer auf Zoom aktiv ist und so, Zoom ist sozusagen

499 die App gewesen, die wir in der Schule... .

500

501 Interviewer: Während Corona.

502

503 Interviewpartnerin 3: Ja und ja, dann meinte sie, das ich die dann anrufen soll und das ist alles

504 anonym und so, also... .

505

506 Interviewer: Hat es funktioniert?

507

508 Interviewpartnerin 3: Also ich habe angerufen und dann nach dem zweiten Klingeln habe ich
509 halt immer aufgelegt, ich habe mich da nie getraut, aber irgendwann werde ich vielleicht da
510 anrufen, ich weiß nicht, aber ich brauche das gerade nicht.

511

512 Interviewer: Brauchst du gerade nicht. Ok. So, dass die dir immer mal auch so gesagt hat: da
513 kannst du hin gehen, das kannst du machen, irgendwie so?

514

515 Interviewpartnerin 3: Ja (...), aber nicht, dass sie halt immer versucht, die Probleme an andere
516 Leute zu lenken, sie hilft mir die schon zu lösen.

517

518 Interviewer: Ist das eher so ein zusätzliches?

519

520 Interviewpartnerin 3: Ja.

521

522 Interviewer: Auch mal für dich. Hat dir das was gebracht auch mal, dass die dir so das vermittelt
523 hat, da irgendwie woanders hingehen zu können?

524

525 Interviewpartnerin 3: Manchmal ja (.), aber einmal erinnere ich mich, dass es Leute sind, die
526 ich schon kenne und sie weiß, das ich die schon kenne und das war halt sehr unangenehm und
527 ich meinte zu ihr: nein, ich will da nicht hin, die kennen mich da und dann meinte sie zu mir:
528 ja, na und, die nehmen das nicht persönlich, ist doch alles gut und so, also, ja, ich bin dann
529 trotzdem nicht zu denen hingegangen.

530

531 Interviewer: Da hast du dich bisschen geschämt dann?

532

533 Interviewpartnerin 3: Nicht geschämt, aber es hat mir halt einfach leidgetan.

534

535 Interviewer: Was würdest du so sagen (.), wie hat sich so, wie haben sich so eure Treffen mit
536 der Schulsozialarbeiterin, wie haben die sich so eigentlich so auf dein Leben ausgewirkt?

537

538 Interviewpartnerin 3: Weiß nicht, dass meine Mutter sie kennt, also ja, ich kenne nicht die
539 genauen Details, aber manchmal sagt die Schulsozialarbeiterin, dass sie mal meine Mutter
540 anrufen wird und mit ihr reden wird und so, ich weiß nicht, warum, ich glaube einfach so über

541 so die Probleme, wenn sie mit ihr redet, wenn da also, wenn das so Probleme sind, die zum
542 Beispiel die ganze Familie betreffen oder sowas (externes Geräusch), also ja.

543

544 Interviewer: Du redest mit deiner Mum aber nicht über die Schulsozialarbeiterin dann oder?

545

546 Interviewpartnerin 3: Warum sollte ich mit meiner Mutter über die Schulsozialarbeiterin
547 lästern?

548

549 Interviewer: Lästern meinte ich nicht so, überhaupt, weil, wenn sie deine Mutter anruft, sprichst
550 du dann mit deiner Mutter?

551

552 Interviewpartnerin 3: Ich weiß nicht (unv.). Wir reden dann einfach, also es macht mir halt auch
553 nichts aus.

554

555 Interviewer: Hilft das, wenn sie mit der Mutter redet, ist das für dich, verändert sich da was?

556

557 Interviewpartnerin 3: Na, sie redet zum Beispiel mit meiner Mutter, wenn ich ihr zum Beispiel
558 irgendwas erzähle, was irgendwie rechtlich abgelaufen ist und dann fragt sie mich: hä, ist das
559 dann nicht so und so und ich meinte so: nein, ich habe keine Ahnung, da müssen sie meine
560 Mutter fragen oder ich habe wirklich keine Ahnung, dann ruft sie meine Mutter an und versucht
561 dann die Lage zu verstehen oder so, also das ist eines der Beispiele.

562

563 Interviewer: Ja. Ok (.), was ich so ganz spannend finde (externes Geräusch), ihr arbeitet ja
564 schon lange zusammen, immer mal wieder auch mit Pause und so, was glaubst du, hat sich bei
565 dir so verändert, durch die Arbeit mit ihr?

566

567 Interviewpartnerin 3: (..), weiß nicht, was sich verändert hat (..).

568

569 Interviewer: Wo du sagst, das hängt irgendwie mit ihr zusammen?

570

571 Interviewpartnerin 3: Also meinen sie, was ich in meinem Privatleben geändert hat, also da
572 gibt, also ich weiß nicht, es ist halt schwer zu erklären, weil Probleme kommen und gehen halt
573 und wenn ein Problem gelöst ist, dann ist es halt gelöst, ich kann es schlecht erklären.

574

575 Interviewer: Also ein, ich kann ja mal ein Beispiel nennen, vielleicht kannst du es dir dann ein
576 bisschen vorstellen, also (.), eine andere Teilnehmerin von so einem Interview hat mal gesagt,
577 also sie ist irgendwie durch die Arbeit mit so einer Schulsozialarbeiterin irgendwie ist die (.),
578 sind es weniger Konflikte mit der Mutti gewesen, sie ist offener geworden und geht mehr auf
579 Leute zu zum Beispiel durch die Arbeit. Das wären so Beispiele.

580

581 Interviewpartnerin 3: (...), also ich glaube (.), was ich glaube ich, ein bisschen gelernt habe,
582 dass ich halt nichts tun muss, was ich nicht tun will, also ich meine abgesehen von den Sachen
583 wie zum Beispiel einen Test schreiben oder so. Ja, weil wie gesagt mit dieser Sache, wo ich
584 halt bisschen rebelliert habe, da hat sie auch gesagt, da hast, also hast du gut gemacht und so
585 oder, dass ich auch mal über das Ziel hinausschießen kann, also wenn ich halt etwas mache,
586 was ich nicht tun soll, dann sagt sie mir das auch und das habe ich so bisschen draus gelernt
587 und das die, und das ich halt nicht immer ständig für alle da sein muss, das es auch ok ist, wenn
588 ich halt auch mal Zeit für mich haben will.

589

590 Interviewer: Kannst du da noch bisschen was zu sagen, wenn du sagst so: für alle da sein
591 müssen?

592

593 Interviewpartnerin 3: Wenn zum Beispiel, keine Ahnung, ich muss kurz über ein Beispiel
594 nachdenken (...), zum Beispiel, wenn irgendjemand mir was anvertraut, also jemand mit dem
595 ich verwandt bin, nicht Freunde oder so und oder generell ich was mitkriege, das irgendwie
596 was schlimmes passiert ist, was auch nicht in der Familie sein muss und dann versuche ich halt
597 immer für alle da zu sein oder so und dann meint sie, das ich das nicht machen muss, zum
598 Beispiel eine Mitschülerin, die hat eine Freundin, also eine Freundin, die zwingt sie halt, also
599 ich denke mir auch das nicht aus, die zwingt sie dazu bei ihrer Freundin zu sein,
600 beziehungsweise Kontakt zu haben, sonst wird die Freundin sich umbringen, also das Mädchen
601 zwingt sie mit ihr zu, also mit ihr befreundet zu sein, sonst bringt sie sich halt um und wenn
602 dieses Mädchen, die dieser Lage ausgesetzt ist, mit mir darüber redet, dann gehe ich halt
603 manchmal schon zu der Schulsozialarbeiterin und sag, weil sie ja auch Kontakt mit der
604 Schulsozialarbeiterin hat und ich will halt das die Schulsozialarbeiterin Bescheid weiß und dann
605 sage ich ihr das auch und dann meint sie zu mir immer: Interviewpartnerin 3 du (.) schießt ein
606 bisschen über das Ziel hinaus oder: ich arbeite schon dran, also das Mädchen hat Kontakt mit
607 mir und so und ja.

608

609 Interviewer: Das du immer das Gefühl hast: ich möchte da irgendwie überall mithelfen?

610

611 Interviewpartnerin 3: Ja, aber das halt auch wie bei meiner besten Freundin, sie will auch nur
612 jedem helfen, vielleicht ist es deshalb auch, warum ich ihnen vorhin sagte, dass, auch wenn ich
613 sie um 4 Uhr morgens anrufe, das sie halt ran geht und auch wenn sie mich um 4 Uhr morgens
614 anruft, würde ich ran gehen so.

615

616 Interviewer: Du hast so bisschen gelernt jetzt so in der Arbeit mit der Schulsozialarbeiterin das
617 du nicht mehr überall helfen musst oder nicht mehr so viel machst?

618

619 Interviewpartnerin 3: Ja, dass ich halt nur für, nicht für alle verantwortlich bin.

620

621 Interviewer: Das du nicht verantwortlich bist (..) verstehe. Gab es noch was, das du gelernt
622 hast?

623

624 Interviewpartnerin 3: Ich weiß nicht, Grenzen setzen (..), ich weiß gar nicht, also (.)... .

625

626 Interviewer: Also Grenzen setzen ist ein Punkt, wo du sagst, das ist jetzt anders als früher?

627

628 Interviewpartnerin 3: Ja zum Beispiel, es gab so eine Schülerin, so eine Mitschülerin von mir,
629 die war eigentlich ganz nett und so, aber manchmal hat sie mich wirklich nicht bemuttert aber
630 sie hat halt immer so komische Sachen gemacht, wie zum Beispiel mich einfach im Unterricht
631 angeschrien, weil ich irgendwas von der Tafel nicht abgeschrieben habe, aber so, sie hat mich
632 nicht mal gefragt: hey hast du es abgeschrieben, die hat es laut gesagt: so Interviewpartnerin 3,
633 du hast es nicht abgeschrieben und dann hat es die Lehrerin mitgekriegt und dann meinte sie:
634 Interviewpartnerin 3, du hast nicht mitgeschrieben und ich denke mir so: Mädchen, du bist nicht
635 verantwortlich für mich und das hat sie dann oft gemacht, das Mädchen so mich ein bisschen
636 dumm dargestellt und dann meinte die Schulsozialarbeiterin ich soll halt anfangen Grenzen zu
637 setzen und sagen: bis hier hin und nicht weiter.

638

639 Interviewer: Hast du das gemacht?

640

641 Interviewpartnerin 3: Ich habe erstmal das Gespräch mit ihr gesucht, weil ich oft das Gefühl
642 hatte, das sie will, das ich ihr vertraue, aber sie mir nie vertraut, sie hat halt mir nicht vertraut,
643 so zum Beispiel, einmal in der Pause meinte sie, ich soll zum Differenzierungsraum gehen.

644

645 Interviewer: Differenzierungsraum ((Lachen))?

646

647 Interviewpartnerin 3: Ja ((Lachen)) wir nennen es Diff-Raum, das ist halt ein Raum, welcher
648 zwei Klassen trennt, da gehen halt zum Beispiel weniger Schüler hin, wenn die sich außerhalb
649 der Gruppe oder so konzentrieren wollen, das ist so ein Mini-Klassenraum, da werden auch
650 zum Beispiel die Schüler, die machen da dann auch manchmal Unterricht, die die ganzen
651 Behinderungen haben und dann halt nicht normal Unterricht machen können und dann waren
652 wir halt in der Pause und dann hat sie halt mit mir geredet und meinte so zum mir: hey
653 Interviewpartnerin 3 in der letzten Zeit wirkst du sehr ernst, ich will nur wissen, ob alles ok ist
654 oder irgendwie sowas und so, also sie sagt, es ist ihr wichtig, aber sie vertraut mir nicht. Sie
655 will das ich ihr vertraue, aber sie vertraut mir nicht. Sie erzählt mir so gefühlt gar nichts, es ist
656 nicht so, das ich Probleme habe Menschen zu vertrauen, so meine zwei Freundinnen, die
657 nehmen die so wie normale Menschen wahr so, die reden und erzählen mir halt so Zeugs, aber
658 ja, keine Ahnung, das hat mich halt einfach aufgeregt und dann bin ich zu ihr gegangen und
659 habe sie gefragt: hey, ich habe ein bisschen das Gefühl, das du willst, das ich dir vertraue, aber
660 du mir gar nicht vertraut und da meinte sie so: ist nicht nur ein Gefühl, das ist so und ab dem
661 Moment ist sie für mich gestorben.

662

663 Interviewer: War das so dein Grenzen setzen da?

664

665 Interviewpartnerin 3: Ja.

666

667 Interviewer: Wo du gesagt hast: mit ihr will ich nichts mehr zu tun haben.

668

669 Interviewpartnerin 3: Ja, toxische Person.

670

671 Interviewer: Das hast du gelernt.

672

673 Interviewpartnerin 3: Und ich glaube das ist auch das mit der Schulsozialarbeiterin, also über
674 meine Freundin, die halt bedroht wurde da, das ist auch so, das die Schulsozialarbeiterin ihr

675 auch sagt: versuch nicht so darüber nachzudenken, sie sagt das auch manchmal mit so
676 Drohungen oder so, weil wir halt ein bisschen zu weit gegangen sind und das war, ich glaube
677 in der vorletzten Woche, bevor die Schulsozialarbeiterin gegangen ist, da hat dieses Mädchen
678 ihre ganzen Schlaftabletten nie gegessen und dann hatte sie auf einmal alle im Mädchenbad
679 gegessen und dann, ja, dann kam der Krankenwagen. Das Mädchen lebt noch, bis jetzt, also das
680 war so vor 3 Jahren, aber das war das, wo dann irgendwie so ein Moment später die
681 Schulsozialarbeiterin komplett weg war und das hat, das war halt sehr schwer für meine
682 Freundin (..) und sie mochte die Neue (Schulsozialarbeiterin) gar nicht, (.) also die halt für ein
683 Jahr dazwischen da war.

684

685 Interviewer: Die sozusagen die Vertretung gemacht hat?

686

687 Interviewpartnerin 3: Ja, das war halt sehr komisch, ich habe versucht, sie immer dazu zu
688 überreden und dann meinte sie: nein, ich mag das nur das die Schulsozialarbeiterin (1) das
689 macht, dann meinte ich: warum nicht? Dann meinte sie, weil die Schulsozialarbeiterin (1) auch
690 manchmal in den Klassenraum geht und halt schaut, ob man in Ordnung ist oder so oder um
691 einfach so zu reden und da meinte ich so: stimmt schon und was sie auch meinte ist das die
692 Schulsozialarbeiterin (1) immer weiß, wenn sie sauer ist oder wenn sie schauspielert, das es ihr
693 gut geht oder so und sie möchte halt einfach das die Neue halt auch auf sie zu geht und sie fragt,
694 ob es ihr in Ordnung geht und das habe ich ihr immer gesagt der Neuen und das hat sie auch
695 einmal gemacht und sie hat halt nie mit ihr geredet. Einmal habe ich sie, nicht gezwungen, aber
696 überredet dahin zu gehen, mit ihr zu reden und dann nach 2 Minuten hat sie einfach laut
697 geschrien, also meine Mitschülerin, sie hat geschrien: ich kann das nicht mehr und ist einfach
698 gerade raus gerannt und dann saßen wir beide alleine und ich wusste nicht, ob ich ihr hinterher
699 rennen soll oder nicht, also es ist halt sehr kritisch.

700

701 Interviewer: Weil du sagst, so gerade (..), das deine Freundin so meinte so: die
702 Schulsozialarbeiterin ist auch immer mal in den Klassenraum und so gekommen und das... .

703

704 Interviewpartnerin 3: Also in den Pausen.

705

706 Interviewer: In den Pausen auch und das war was, wo, würdest du da auch für dich sagen, das
707 war cool, das sie da auch mal irgendwie zu euch hingekommen ist?

708

709 Interviewpartnerin 3: Also ich sag es mal so, ich würde, es würde mir nichts ausmachen, wenn
710 sie auch nicht rein kommen würde, es ist mir halt relativ egal irgendwie, also nicht, um es
711 irgendwie falsch zu interpretieren, aber manchmal geht sie halt auch schon in den Pausen, da
712 wir ja Corona haben, müssen wir immer raus gehen, geht sie halt auch auf mich zu und dann
713 bin ich manchmal mit einer Freundin oder so und dann reden wir einfach, also sei es über
714 Unterricht oder so oder Freizeit oder den Garten oder was auch immer und das macht sie
715 eigentlich immer, es ist halt sehr unregelmäßig.

716

717 Interviewer: Gibt es noch was, das du gelernt hast, durch die Schulsozialarbeiterin (externes
718 Geräusch)?

719

720 Interviewpartnerin 3: Ich weiß nicht (...), ich muss überlegen irgendwie, mir fällt gerade gar
721 nichts ein, ich glaube meine beste Freundin könnte die Frage besser beantworten, wenn sie hier
722 wäre und was sagen könnte (...). Was, also, ich meinte, was war die Frage?

723

724 Interviewer: Ich wollte nur fragen, ob es noch was gab, dass du gelernt hast, du hattest ja schon
725 ein paar Dinge gesagt.

726

727 Interviewpartnerin 3: (...) (externes Geräusch), weiß nicht, ich denke selbstbewusster sein, aber
728 viele Lehrer haben mir gesagt, das ich schon seit der Grundschule eine gewisse Attitüde hatte,
729 ich weiß nicht.

730

731 Interviewer: Selbstbewusstsein könnte noch was sein?

732

733 Interviewpartnerin 3: Ja, ein bisschen so, ja ich muss nachdenken, mir fällt gerade gar nichts
734 ein, ich wünschte, mir würde was einfallen (...). Weiß nicht, ich glaube mir fällt nichts mehr
735 ein, aber mir fällt voll viel für Freunde ein, was die gelernt haben ((Lachen)).

736

737 Interviewer: ((Lachen)) ok, kein Problem. Also Selbstbewusstsein könnte noch so ein Punkt
738 sein (...). Dann würde ich gern noch fragen wollen so (...), was waren so ganz besondere Momente
739 mit der Schulsozialarbeiterin und was waren vielleicht auch so ganz schwierige Momente?

740

741 Interviewpartnerin 3: (...) was meinen sie mit besonders?

742

743 Interviewer: Na, wo du sagst so: das ist, als ich da mit ihr unterwegs war, das war so ein
744 Moment, den werde ich nie vergessen, in meinem Leben.

745

746 Interviewpartnerin 3: (...) weiß ich gar nicht.

747

748 Interviewer: So ein Highlight, weißt du?

749

750 Interviewpartnerin 3: Ja (...), weiß nicht, ich denke einfach, dass sie über die Jahre immer dabei
751 war, also mir fällt gerade Highlight ein oder so (...), ja, dass einfach, das sie generell immer sehr
752 hilfsbereit ist.

753

754 Interviewer: Gab es denn vielleicht einen Moment, der dir einfällt, der überhaupt nicht schön
755 war mit ihr, wo du sagst so: oh, das war ganz schrecklich, nicht so schön?

756

757 Interviewpartnerin 3: Mir fällt ein Moment ein, der sehr schrecklich war für meine Freundin
758 mit der Schulsozialarbeiterin und so, das war die selbe Freundin, von der ich ihnen eben erzählt
759 habe, das war halt so, wir hatten Sportunterricht und wir haben die Schulsozialarbeiterin
760 gesehen und meine Freundin wollte der Schulsozialarbeiterin einen Streich spielen und dann
761 hat sie sie von hinten erschreckt, da hat die Schulsozialarbeiterin sie angeschrien und dann war
762 sie richtig sauer und hat sich für den Rest des Tages geschämt und an dem Tag hatten wir
763 Mädchenzeit und das (unv.) für Mädchenzeit und dann hat sie für den Rest des Tages nicht
764 mehr mit der Schulsozialarbeiterin, ich glaube für den Rest der Woche, nicht mehr mit der
765 Schulsozialarbeiterin geredet, einfach nur, weil sie beleidigt war, ich weiß ja, ich verstehe schon
766 die Schulsozialarbeiterin, aber ich weiß nicht, ob ich dafür eine ganze Woche einfach jemand
767 ignorieren würde.

768

769 Interviewer: Ok (.). Welche Gefühle verbindest du mit ihr als Schulsozialarbeiterin, wenn du
770 so an sie denkst, was löst das so in dir aus?

771

772 Interviewpartnerin 3: Weiß ich gar nicht, was für Gefühle, an was für Gefühle ich denke, wenn
773 ich an die Schulsozialarbeiterin denke?

774

775 Interviewer: Ja.

776

777 Interviewpartnerin 3: (...) weiß ich nicht, Entspanntheit ist das ein Gefühl?
778
779 Interviewer: Entspannung? Also das du sagst, wenn ich so an die Schulsozialarbeiterin denke,
780 bin ich entspannt, ruhig?
781
782 Interviewpartnerin 3: Ja (..), weil es ist halt sehr entspannt, was haben sie gerade gesagt?
783
784 Interviewer: Ich hatte gefragt, was du so für Gefühle so mit ihr verbindest?
785
786 Interviewpartnerin 3: Ok, was für Gefühle ich mit ihr verbinde. (...) Gelassenheit denke ich, ja,
787 also ich glaube so in der 8. Klasse oder so, war mir auch manchmal Unterricht ziemlich egal
788 und dann habe ich den Lehrern gesagt, ja, ich habe einen Termin bei der Schuso und dann bin
789 ich einfach aus dem Unterricht gegangen, um halt zur Schuso zu gehen und ich weiß nicht, ob
790 die das erlauben müssten, aber wenn man sagt: ich habe einen Termin bei der Schuso, dann
791 hört sich das relativ ernst an und ja, bin ich halt manchmal zu ihr hin gegangen und habe mich
792 einfach ausgekotzt, also nicht wortwörtlich, aber, ja, also halt einfach (..), vielleicht ein bisschen
793 Ordnung, das sie halt ein bisschen Ordnung rein bringt.
794
795 Interviewer: Da ist nicht mehr so viel Chaos dann?
796
797 Interviewpartnerin 3: Das ich halt nicht so viele Probleme habe, über die ich nachdenken muss
798 oder das ich über bestimmte Sachen überreagiere, weil manchmal passieren mir wie jedem
799 anderen Menschen so unangenehme Sachen und dann denke ich 5 Millionen Jahre drüber nach
800 und was ich hätte tun sollen und so, weil ich neige dazu, Sachen zu überdenken und dann rufe
801 ich entweder, also rede ich mit der Schulsozialarbeiterin oder ich rufe halt wie gesagt meine
802 beste Freundin an und sie weiß, was sie sagen, also sie weiß halt immer, was in dem Moment
803 gesagt werden muss, sowohl die Schulsozialarbeiterin als auch meine beste Freundin, deshalb
804 (.), ja.
805
806 Interviewer: Vorhin sagtest du gerade so, Gelassenheit ist auch so ein Gefühl, das du bei ihr,
807 wenn du bei ihr bist, dass du so runter fahren kannst irgendwie?
808
809 Interviewpartnerin 3: Na, wenn ich halt zum Beispiel bei ihr im Büro bin und es ist die Tür zu
810 und so und was halt relativ entspannt, weil (.) ich sitze da auf der Couch und wir haben früher

811 in der 6. Klasse oder so, wie gesagt mit Graffiti gearbeitet und dann haben wir einfach so
812 Bilderrahmen gemacht und uns alle da drauf verewigt und ja, das Bild hängt da bis heute, das
813 habe ich glaube ich vor 5 Jahren oder so mit Freunden gemacht und das hängt halt immer noch,
814 das finde ich schön. Das ist halt sehr entspannt, es ist kein Klassenraum, obwohl ich muss sagen,
815 unser Klassenraum ist der Schönste von der ganzen Schule, weil wir sogar Gardinen haben und
816 selbstgerechtes Graffiti und so ganzes Zeug und zwei (.), nicht (unv.) Dekodinger haben, unsere
817 Wände sind Türkis und pink, also ich glaube schon, das unser Klassenraum der entspannteste
818 und schönste ist, aber trotzdem ist es halt auch sehr locker bei der Schulsozialarbeiterin (.), also
819 es gibt keine Stühle, es gibt halt Couchen einfach.

820

821 Interviewer: Das magst du sehr?

822

823 Interviewpartnerin 3: Ja, aber bei uns haben wir keine Couch mehr im Klassenraum, weil die
824 Jungs sie kaputt gemacht haben.

825

826 Interviewer: Weil du vorhin noch sagtest so, manchmal bist du auch einfach aus der
827 Unterrichtsstunde raus, um irgendwie zur Schuso zu gehen, hast du das manchmal auch so
828 genutzt, um, wenn du keinen Bock hattest auf (unv.) (externes Geräusch).

829

830 Interviewpartnerin 3: Weiß nicht, also ich habe mir dann einfach gedacht, ja es ist jetzt viel
831 Spaßiger zu der Schulsozialarbeiterin als jetzt Unterricht zu machen und bei uns haben wir, an
832 unserer Schule das nennt sich (unv.) (externes Geräusch) da (externes Geräusch) arbeiten wir
833 halt selbstständig, wir haben dann so Hefter und dann gibts Aufgaben (unv.) (externes
834 Geräusch) und man kann auch was mit nach Hause nehmen und so, also wie Hausaufgaben in
835 der Schule, bis zur 8. Klasse, das ist halt, ich will nicht sagen entspannt, weil 7. Klasse war hart
836 ((Lachen)), aber ja, ich dachte mir halt, ach das kann ich später machen und dieses später hat
837 sich dazu entwickelt, das ich heute noch in die Nachhilfe 2 Stunden die Woche gehe.

838

839 Interviewer: Ok.

840

841 Interviewpartnerin 3: Also ich weiß, ich sollte nicht so oft Unterricht auslassen.

842

843 Interviewer: Verstehe, also da bist du manchmal auch so runter, um nicht im Unterricht zu sein?

844

845 Interviewpartnerin 3: Ja (.), aber das habe ich wortwörtlich nur in der 7. Klasse gemacht, sonst
846 habe ich das nie gemacht, also in der 7. Klasse war auch immer meine beste Freundin, ich
847 glaube das war das Jahr, wo sie am Meisten nicht da war und deshalb hatte ich so gefühlt
848 niemanden weil alle meine anderen Freunde waren unten, also in der 5., 6. Klasse und ich
849 wusste nicht, was ich mit meinem Leben anfangen soll, also ja, entweder habe ich dann immer
850 irgendwas für mich gelesen oder diese Mümmachbücher einfach für mich in der Pause gemacht
851 weil, ja, ich habe es immer gemocht, da rein zu malen und Sachen zu dekorieren oder etwas,
852 was ich gefühlt jeden Morgen gemacht habe ist einfach in den Klassenraum meiner besten
853 Freundin zu gehen und die Mitschüler zu fragen (unv.), ob heute endlich der Tag gekommen
854 ist, wo sie da ist und ja, einmal hat ein Mitschüler gesagt, der heißt Mitschüler, der hat gesagt:
855 oh Interviewpartnerin 3, da hast du, da geht dir irgendwann die Lust aus, immer nach ihr zu
856 fragen und da meinte ich: nein und weil, also, die meinten, das das so ein Selbstverständlichkeit
857 ist, die kommt irgendwie ja, die ist, sie ist ein paar Mal gekommen, ja, ja.

858

859 Interviewer: Wenn du das jetzt so, die Schulsozialarbeiter, die Schuso, wenn du so das bewerten
860 müsstest, wie würdest du es bewerten?

861

862 Interviewpartnerin 3: Wie ich das bewerten müsste, also von 1-10?

863

864 Interviewer: Wie du magst, such dir was aus.

865

866 Interviewpartnerin 3: Ich frage mich gerade, wie ich das von 1-10 machen würde (...), ich weiß
867 nicht, ob (externes Geräusch) (unv.), einfach eine Zahl sagen?

868

869 Interviewer: Wenn du magst.

870

871 Interviewpartnerin 3: Müsste man dafür nicht andere Personen fragen damit die das auch, also
872 damit man dann so einen Durchschnitt machen kann?

873

874 Interviewer: Ich frag das jeden, den ich interviewe.

875

876 Interviewpartnerin 3: (...), Gott, ich weiß nicht, was ich da dem geben würde, ich wünschte (..),
877 ich weiß nicht, ich denke 5 oder 6 aber das ist viel zu wenig, vielleicht ein bisschen mehr, weil
878 5 ist so normal, wissen sie, was ich meine.

879
880 Interviewer: Ja, so mittel.
881
882 Interviewpartnerin 3: Es ist halt nicht mittel, aber das kam mir jetzt durch den Kopf. Ich weiß
883 nicht (externes Geräusch), vielleicht eine andere Zahl (...), irgendwas anderes zwischen 5 oder
884 6 (...) (externes Geräusch) ((Lachen)) 7?
885
886 Interviewer: 7.
887
888 Interviewpartnerin 3: (unv.), ja ich weiß nicht, 7,5.
889
890 Interviewer: 7,5?
891
892 Interviewpartnerin 3: 7,56, ja.
893
894 Interviewer: Ok. Vielleicht noch eine letzte Frage, was hätte denn passieren müssen, damit du
895 gesagt hättest: der gebe ich eine 8 oder eine 9?
896
897 Interviewpartnerin 3: Das ist eine fiese Frage ((Lachen)).
898
899 Interviewer: ((Lachen)).
900
901 Interviewpartnerin 3: Eine 8 oder eine 9, ich tendiere auch dazu ihr vielleicht eine 8 oder eine
902 9 zu geben, wer weiß, ich weiß halt nicht (...), ja ich glaube viele Schüler fanden das nicht so
903 toll, das sie gegangen ist für ein Jahr, also natürlich verständlich, sie hat ein Kind und so, aber
904 also ich hatte kein Problem damit, so im neuen Schuljahr wieder auf sie zuzugehen und so, aber
905 mir fallen sehr viele Schüler ein, die halt so ein Problem damit haben (..), ich weiß nicht (..),
906 ich, (...), ich habe gar keine Ahnung.
907
908 Interviewer: Ok.
909
910 Interviewpartnerin 3: Ja, irgendwo zwischen 7,56 und 8.
911

912 Interviewer: Alles klar. Du, ich wäre jetzt so mit meinen Fragen soweit fertig und möchtest du
913 jetzt, bevor ich jetzt das Gerät ausschalte, gibt es noch irgendwas, das du sagen oder hinzufügen
914 möchtest?
915

916 Interviewpartnerin 3: (...) ja, mir fällt noch was ein. Sie haben mich doch vorhin gefragt, was
917 der Unterschied zwischen der besten Freundin und der Schulsozialarbeiterin ist.
918

919 Interviewer: Ja.
920

921 Interviewpartnerin 3: Ja (..), ich finde das der Unterschied ist, ich weiß nicht, habe ich das schon
922 gesagt, ich bin mir unsicher und zwar der, ja, dass ich halt mit meiner besten Freundin, dass ich
923 sie sehr lange kenne und das ich halt auch privat sie sehr, also, ja nur privat, ich kenne sie halt
924 auch sehr gut und das was wir auch gemeinsam haben ist halt das wir zu der
925 Schulsozialarbeiterin gehen, wissen sie was ich meine?
926

927 Interviewer: Ja.
928

929 Interviewpartnerin 3: Und wenn man dann so eine Person zusammen hat, dann, ja, sie war halt
930 auch immer in der AG dabei (..) und der Schulsozialarbeiterin kann ich, ich kann ja nur mit der
931 Schulsozialarbeiterin reden, wenn ich in der Schule bin, wenn irgendwas in den Ferien passiert
932 oder am Wochenende, dann, ja, ja wie gesagt, die beste Freundin, die bleibt (..), ja ich glaube
933 das ist noch das, zum Unterschied zwischen der besten Freundin und der Schulsozialarbeiterin.
934

935 Interviewer: Ja. Ok, dann würde ich jetzt das Gerät ausmachen